

Aus dem Bauch auf die Brust

## Bonding nach Sectio verringert Blutverlust

— Bonding spielt nicht nur eine wichtige Rolle für die emotionale Bindung zwischen Mutter und Kind, der intensive Hautkontakt fördert unter anderem auch die Uteruskontraktionen. Ob dadurch der postpartale Blutverlust nach Kaiserschnitt sinkt, war Thema einer Analyse aus Spanien [Pérez-Jiménez JM et al. Nursing Open 2023;10: 649-57].

Das Wissenschaftlerteam randomisierte dafür 40 Schwangere in zwei Gruppen: In der „skin-to-skin contact“ (SSC)-Gruppe wurde unmittelbar nach Sectio und Untersuchung des Neugeborenen Bonding über mindestens eine Stunde ermöglicht. In der Kontrollgruppe wurde standardmäßig vorgefahren, der Kontakt fand erst nach Verlassen des Aufwachraums statt. Dokumentiert wurden neben der Hämoglobinkonzentration (Hb) im Plasma auch die Uteruskontrak-



Intensiver Hautkontakt direkt nach Geburt ist für Mutter und Kind wichtig.

© nataliaderibina / Stock.adobe.com  
(Symbolbild mit Fotomodellen)

tion, postoperative Schmerzen und das erste Stillen. Als subjektive Kriterien galten die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mütter. Außerdem wurde darauf geachtet, ob und wie lange das Neugeborene weinte.

Tatsächlich hatte sich der Uterus in der SSC-Gruppe schneller zurückgebildet als in der Kontrollgruppe. Der Hb-Spiegel fiel bei allen Frauen nach der Geburt ab, stieg aber in der SSC-Gruppe schneller wieder an. Auch in allen anderen Punkten war der unmittelbare

Hautkontakt zwischen Mutter und Kind von Vorteil: Die Frauen der SSC-Gruppe waren zufriedener, fühlten sich wohler und hatten weniger Schmerzen nach dem Kaiserschnitt. Die Neugeborenen weinten weniger und wurden häufiger innerhalb der ersten Stunde nach der Geburt gestillt.

Nach Sectio sollte Bonding also bereits im Operationsaal ermöglicht werden, schlussfolgern die Forschenden. Dies gelte aber nur, solange es die äußeren Umstände zulassen.  
*Dr. Dagmar Kraus*

Harnwegsinfekte

## Wirksamkeit der D-Mannose bleibt ungewiss

— D-Mannose wird als frei verkäufliches Produkt zur Vorbeugung und unterstützen der Behandlung unkomplizierter Harnwegsinfektionen (HWI) angeboten. Der antiadhäsive Effekt des Einfachzuckers ist gut belegt. In einem aktuellen Cochrane-Review

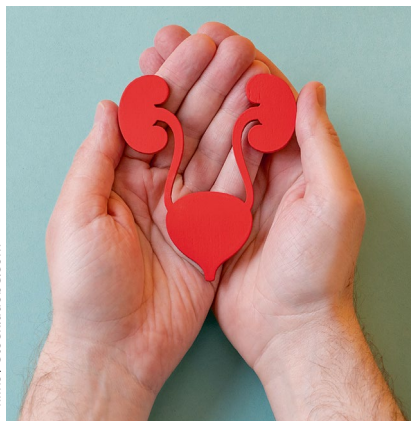
suchte man nun nach Beweisen für die klinische Wirksamkeit [Cooper TE et al. Cochrane Database Syst Rev 2022;8:CD013608].

In jeder der sieben randomisierten, kontrollierten Studien wurden andere Präparate sowie unterschiedlich zusammengesetzte Patienten- und Kontrollgruppen untersucht. Diese Heterogenität und die niedrige Qualität der Studien machten eine Metaanalyse unmöglich.

In keiner Studie konnte die Wirksamkeit der D-Mannose bei Prävention und Therapie von HWI bestätigt werden, erklären die Studienautorinnen und -autoren. Allerdings wurden unerwünschte Wirkungen äußerst selten beobachtet und waren nie schwerwiegend.

Auch wenn die ursprünglich gestellte Frage weiter unbeantwortet bleibt, offenbart die Übersichtsarbeit zumindest eines: Es fehlt an qualitativ hochwertigen Studien. Aus Sicht der Forschenden ein bedauerlicher Umstand, schließlich gehören HWI zu den häufigsten Infektionen bei Erwachsenen.

*Dr. Dagmar Kraus*



© filins / Stock.adobe.com

Mehr als die Hälfte aller Frauen erkrankt mindestens einmal im Leben an einer Harnwegsinfektion.

HebammenWissen

## Ab sofort sechs Mal im Jahr

— Ab Januar 2023 wird die Frequenz von HebammenWissen von vier auf sechs Mal pro Jahr erhöht. Seit 2020 liefert



die Fachzeitschrift aus dem Springer Medizin Verlag Hebammen aktuelles und fundiertes Wissen rund um Praxis und Beruf. Das Themenspektrum reicht von der evidenzbasierten Schwangerenversorgung über Geburt und Wochenbett sowie Säuglingspflege bis zu Tipps für Fort- und Weiterbildung, Beruf und Studium. Aktuelle Meldungen, Interviews, Hintergrundberichte und Reportagen vervollständigen das Angebot für alle Hebammen.  
*red*